

Wenn Geist und Herz getrennte Wege gehen

„Die türkische Freundin“: Michael Zellers unterhaltsames Buch über Leben im Spannungsfeld zweier Kulturen

Vom türkisch-deutschen Miteinander zwischen Wunschtraum und Alltagsfrust erzählt ein neues Buch des engagierten Schriftstellers Michael Zeller.

Von 1975 bis in die 1990er Jahre lebte Michael Zeller, Jahrgang 1944, in Franken. In einem alten, bescheidenen Mietshaus in der Nürnberger Nordstadt begegnet im vorliegenden Buch der Schriftsteller Andrich dem türkischen Mädchen Yasemin, deren Persönlichkeitsentwicklung unter schwierigen Umständen er im Folgenden zu dokumentieren versucht. Seine Aufzeichnungen bilden den erzählerischen Rahmen einer kleinen Sammlung von Geschichten und Gedichten, welche auf ungewöhnlich unterhaltsame Art komplexe Begriffe wie Heimat und Entwurzelung, Identität und Anpassung hinterfragen.

Wie eine mehr oder minder starke Bindung an die eigene Heimat oftmals „in aller Unschuld“ mit dem Drang zur Abgrenzung und Eingrenzung verschwimmt ist, veranschaulicht Michael Zeller zum Beispiel mit einer Wiener Anekdote, die er erzählt. In der verbindet einer der ortsüblichen charmanten Kellner die herzliche Begrüßung eines Auswärtigen mit der ebenso herzlich vorgebrachten Frage: „Und wann, bitte vielmals, fahren'S wieder z'Haus?“

Das Zeugnis einer anderen Form der Distanzierung hat der Autor in der Nürnberger Straßenbahn auf dem Weg vom Friedrich-Ebert-Platz stadteinwärts erlauschen können. Eine junge Frau mit Migrationshintergrund schimpft da über ihre Cousine, die sie zur „dürgischn Hausfrau, waßt scho,“ umbiegen will.

Eine weitere von Michael Zellers Erzählminiaturen erhellt schließlich, dass Integrationsbereitschaft von Migrantenkinder nicht immer und in jedem Fall die beabsichtigte Akzeptanz vonseiten der deutschen Mitbürger bewirkt. Der vermeintlich völlig in die deutsche Gesellschaft integrierte Habib wird von seinem angeblich „besten Freund“ Harald eines schlimmen Tages bedenkenlos verraten und ausgegrenzt.

Verschlungener Weg

Alles andere als geradlinig verläuft auch der Lebensweg von Andrichs Freundin Yasemin im Spannungsfeld zweier Kulturen. Dennoch lautet ihr Resümee nach drei Jahrzehnten: „Ich denke jetzt Dinge, die mir früher unmöglich gewesen wären. Obwohl ich Türkin bin und bleiben will.“

Hier gehen Geist und Herz demonstrativ getrennte Wege. Das Herz kehrt immer wieder in die alte Heimat zurück. Dabei spielt es kaum eine Rolle, dass heute das Leben dort beherrscht wird von wüstem Chauvinismus und von der systematischen Unterdrückung einer nationalen Minderheit.

Einem unerschütterbaren Linksliberalen wie dem Schriftsteller Andrich, der wiederum eindeutig das „alter Ego“ von Michael Zeller ist, bleibt angesichts derzeitiger Realitäten nur die unsichere Hoffnung auf kommende bessere Zeiten. Wer immer diese dann konkret verwirklichen mag.

BERND ZACHOW

① Michael Zeller: Die türkische Freundin. Asso Verlag, Oberhausen. 108 Seiten, 12 Euro.

Nürnberger Nachrichten
19. Mai 2018